

Ich habe gute Dienerschaft;
 Die Knechte heißen: Selbst-geschafft
 Und Spät-zu-Bett und Auf-bei-Zeit,
 Die Mägde: Ordnung, Keinlichkeit;
 Durst, Hunger heißen Schenk und Koch.
 Hab' auch zwei Edelknaben noch,
 Genannt Gebet und gut Gewissen,
 Die, bis ich schlaf', mich wiegen müssen.

Kenn', o kenne Deine Sphäre,
 Lass' sie nimmer ohne Noth.
 Bist Du Seefisch, bleib im Meere;
 Süßes Wasser ist Dein Tod.

Streb' in Gott Dein Sein zu schlichten,
 Werde ganz, sonst kannst Du nichts;
 All' Dein Handeln, Denken, Dichten,
 Sind nur Strahlen Eines Lichts.

Niemals magst Du reinsten Muthes
 Schönes bilden, Gutes thun,
 Wenn Dir Schönes nicht und Gutes
 Auf demselben Grunde ruh'n.

Kirchengehen säumet nicht, Almofengeben armet nicht. — Gute Sache befiehlt Gott die Rache. — Kind, wirst Du roth, so warnt Dich Gott. — Kein im Hause, rein am Leibe ist ein goldener Schmuck dem Weibe. — Eine Hausfrau ist keine Ausfrau. — Die Milde giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm. — Schelten steht nicht wohl, wo man helfen soll. — Der Freunde Fehler mag man kennen, aber nicht nennen. — Je höher das Gras, je näher die Sense. — Jugend in Sorgen bringt heitern Tag nach trübem Morgen. — Vergeblich ist all' Müß' und Kunst, wo Gott nicht giebt sein' Huld und Gunst. — Raste ich, so roste ich. — Stillesteh'n ist Rückwärtsgeh'n. — Im Fluge wachsen die Schwingen. — Ein Christ ist wie der Mond, entweder im Zunehmen oder im Abnehmen. — Mir genügt, was Gott fügt. — Wenn Gott die eine Thüre zumacht, macht er die andere auf. — Je lieber Kind, je schärfer Ruth'. — Plag' Dich, ringe, Sorge, sinn', ohne Gott ist kein Gewinn. — Halt zu Rath früh und spat, so Jeder etwas übrig hat. — Wer will haben, der muß graben. — Morgensfegen und Abendsfegen ist Tagesfegen auf allen Wegen. — Ein willig Herz macht leichte Füße. — Langsam zum Sockel und hurtig zum Hut hilft manchem jungen Blut. — Besser Scheu, denn Neu'. — Ein Leben in Gott macht das Unglück zum Spott. — Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's